

ERINNERUNG GESTALTEN - ein historisches Projekt im 9. Jahr- gang zum Nationalsozialismus und zum 2. Weltkrieg

Schülerinnen und Schüler des 9. Jahrganges aus Weißrussland und Deutschland trafen sich in zwei Begegnungen.

Unsere Teilnehmer haben Ereignisse der schicksalhaften Nazizeit gemeinsam bearbeitet: Mit unterschiedlichem Vorwissen und Einstellungen ausgestattet, haben sie sich zu den selbst ausgewählten Themen gegenseitig informiert – Erinnerung gestalten in zwei Ländern, die sich teilweise sehr unterschiedlich mit dieser historischen Epoche auseinandersetzen.

Wir bedanken uns bei der Stiftung *Erinnerung, Verantwortung und Zukunft* mit dem Programm „Europeans for Peace“ und bei der Stiftung *West-Östliche Begegnungen* ebenso wie beim *Förderverein der IGS Hannover-Linden* für ihre hilfreiche Unterstützung!

1. Begegnung in Hannover 28.4. bis 6.5.08

Zur ersten Begegnung kamen 10 SchülerInnen und 2 Lehrerinnen aus Gomel am 28.4. nach Hannover. Sie wohnten in der schönen Jugendherberge an der Leine. Zur Projektarbeit hatten wir drei gemischte Kleingruppen mit eigenem Thema gebildet: Zur Entwicklung des NS-Regimes in Hannover – Leben, Verfolgung und Vernichtung der jüdischen Mitbürger – Kriegszeit und Zwangsarbeit in Hannover. Die Projektgruppen starteten mit einem Rundgang durch unsere Schule und wurden vom Schulleiter Christoph Walther begrüßt.

Am 29.4. hatte wir für den ganzen 9. Jahrgang Frau Margot Kleinberger in die Aula eingeladen. Sie hielt einen bewegenden Vortrag über ihr Leben: Sie ist eine der wenigen Überlebenden aus dem KZ Theresienstadt.

Dann begannen die Recherchen im Stadtbild von Hannover: Denkmäler, Mahnmale, auch Produktionsstätten für die Kriegsmaschinerie (Hanomag...) wurden aufgesucht und deren Bedeutung erarbeitet.

Besonders beeindruckend war auch der Besuch des ehemaligen KZs Bergen-Belsen mit dem neuen Dokumentationszentrum: Neben dem Elend der Inhaftierten und dem Grauen des gesamten Lagers geht es hier auch um die Grausamkeit der Deutschen gegenüber den unzähligen russischen Kriegsgefangenen, die hier und in der näheren Umgebung zu Tausenden wegen der unmenschlichen Lagerbedingungen sterben mussten.

Aber wir besuchten auch das Aqualaazium, das Stadionbad, den Zoo, und bummelten durch die Innen-

Die Projekt-TeilnehmerInnen:

Svetlana Balykina
Julia Ignatenko
Jury Jaskowsky
Alexander Kon-
sawenko
Olga Kopatschowa
Ilja Kregold
Maria Kuschnerowa
Janina Leschkowa
Aljona Ossipowa
Viktorija Romanowa



Olga, Alena, Sveta, Marina



Viktorija, Sascha, Janina, Julia, Sveta, Vince



Jury



Aljona, Alexander, Maria

Ilja, Michael



stadt. Unsere Gäste waren auch sehr angetan von unserer Schule und ihren Einrichtungen; gern haben sie in unserer Mensa gegessen

Leider musste die Gruppe schon am 6. Mai wieder zurück nach Gomel fahren; so konnten sie nicht vom bedeutsamen 9. Mai – Kapitulation und Kriegsende – erzählen, der nämlich in Belarus immer noch sehr groß gefeiert wird als Sieg über den Faschismus, der aber in Deutschland nur in sehr wenigen Veranstaltungen gewürdigt wird.

2. Begegnung in Belarus, 18.8. bis 29.8.08

Wir von der IGS fuhren über Minsk nach Gomel, wo wir drei Tage blieben. Wir wohnten in der Nähe unserer Partnerschule Nr. 49 in zwei kurzfristig freigegebenen Privatwohnungen.

Noch am ersten Tag begrüßten uns der Schulleiter, Herr Direktor Schilnikow, und sein Stellvertreter, zugleich Fachbereichsleiter Deutsch, Herr Woitenkow. Mit unseren Projektpartnern starteten wir dann wieder die Projektarbeit: historische Orte in dieser Großstadt kennenlernen und Zeitzeugen interviewen. Wir besuchten auch das Kriegsmuseum und den bekannten Gomeler Park.

Dann sind wir alle zusammen mit dem typisch russischen Schlafzug in der Nacht vom 22. auf den 23. August in die Hauptstadt von Belarus, nach Minsk, gefahren. Wir wohnten im Republikanischen Ökologischen Zentrum und starteten von dort unsere Exkursionen. Eine Stadtführung per Bus zeigte uns wichtige Gebäude und Gedenkstätten

In Kleingruppen unternahmen wir dann Recherchen zum 2. WK im „Museum zum großen vaterländischen Krieg“ und zum Schicksal der Juden im Minsker Ghetto.

Ein gemeinsamer Besuch der nationalen Gedenkstätte von „Katyn“ (ca. 60km von Minsk) ist ebenfalls von Gomeler Jugendlichen vorbereitet worden. Dort wurden die Bewohner des gesamten Dorfes von Deutschen ermordet und das Dorf zerstört. Auf diese Weise sind allein im Gebiet des heutigen Belarus etwa tausend Dörfer vernichtet worden.

Eine weitere Kleingruppe führte die Arbeit am Vergleich der Geschichtsbücher fort: Es gibt erhebliche Unterschiede in der Darstellung der Kriegszeit. Zum Abschluss dieser Tage reflektierten wir die gemeinsame Arbeit und begannen, eine Präsentation vorzubereiten.

Während die Gomeler TeilnehmerInnen – wegen der Vorbereitungen auf den Schulbeginn am 1.9. – bereits am 26.8. nach Hause fuhren, besuchten wir am letzten Tag noch das Institut Belrad, um aufgenommene Strahlung zu messen.

**André Elephant
Lion Furczyk
Marcel Haug
Sophie Himstedt
Vinzens Kuss
Maria Roddewig
Michael Schwarz
Lou Wagner
Nils Winkler**



Marie, Vince, Sophie



v.l.n.r.:
**Vince, Michael,
H. Roth,
Lion, André,
Marcel, Nils,
Lou**



Lion, André, Ilja

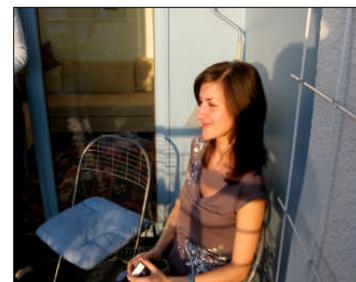
**Oxana Bodunowa, Tatjana Gorbelik
Marina Uschakowa, Jutta Gerhold
Frank Roth**



Gerhold, Roth,
Bodunowa



Sveta, Marina Uschakowan, Aljona



Tatjana Gorbelik